

KRIMINALISIERUNG DER SEENOTRETTUNG BEENDEN

ITALIEN

«**luventa10**» (Pia, Sascha, Dariush, Zoe, Laura, Ulrich, Hendrik und drei weitere Crew-Mitglieder)

Am 2. August 2017 beschlagnahmten die italienischen Behörden das private Seenotrettungsschiff **luventa**, das der deutschen NGO «Jugend Rettet» gehört. Anschliessend wurden Ermittlungen gegen zehn Crew-Mitglieder aus mehreren europäischen Ländern eingeleitet.

Die zehn Crew-Mitglieder, die als «**luventa10**» bekannt wurden, werden beschuldigt, «die illegale Einreise von Geflüchteten und Migrant*innen ermöglicht zu haben», weil sie bei drei verschiedenen Rettungseinsätzen im Mittelmeer in den Jahren 2016 und 2017 insgesamt 14'000 Menschen an Bord nahmen.

Seit fast drei Jahren liegt die **luventa** nun im Hafen von Trapani (Sizilien). Die **luventa10** warten auf das Ermittlungsergebnis der Staatsanwaltschaft von Trapani. Bei einem Schuldspruch drohen ihnen 5 bis 20 Jahre Haft und 15'000 Euro Geldstrafe je geretteter Person. Eine unabhängige Untersuchung der Rechercheorganisation Forensic Architecture aus dem Jahr 2018 hat die Vorwürfe gegen die Crew der **luventa** eindeutig widerlegt. Die Staatsanwaltschaft in Trapani sollte das Verfahren daher umgehend einstellen.

Amnesty International hat verschiedene Kampagnen zur Unterstützung der «**luventa10**» gestartet.

Die «**luventa10**» sind die diesjährigen Träger*innen des Menschenrechtspreises von Amnesty International Deutschland und Mittelpunkt der Kampagne «Retten verboten» ([amnesty.de/retten-verboten](https://www.amnesty.de/retten-verboten)).

FORDERUNGEN AUF DEUTSCH

Bitte **schreiben Sie einen höflich formulierten Brief** in gutem Italienisch, Englisch oder auf Deutsch **an die Staatsanwältin in Trapani** und fordern Sie sie auf, die Ermittlungen gegen die **luventa10** einzustellen.

→ **Anrede:** Gentile Procuratore / Dear Prosecutor / Sehr geehrte Frau Staatsanwältin

→ Einen fertigen **Modellbrief auf Deutsch** zu diesem Fall finden Sie **auf Seite 4**.

→ Einen **Briefvorschlag auf Englisch** finden Sie **auf unserer Website** : <https://www.amnesty.ch/de/mitmachen/briefe-schreiben/briefe-gegen-das-vergessen/dok>

→ **Porto A-Post:** Europa: CHF 1.50 / übrige Länder: CHF 2.00

HÖFLICH FORMULIERTEN BRIEF SCHICKEN AN

Dott.ssa Brunella Sardoni
Sostituto Procuratore
Procura della Repubblica
presso il Tribunale di Trapani
Via XXX gennaio 91010 Trapani (TP)
ITALIA

KOPIE AN

Botschaft der Italienischen Republik
Elfenstrasse 14
3006 Bern
Fax: 031 350 07 11
E-Mail: berna.ambasciata@esteri.it

MENSCHENRECHTSVERTEIDIGER AUFGRUND KONSTRUIERTER ANKLAGEN IN HAFT

GUATEMALA

Bernardo Caal Xol

Bernardo Caal, 48, ist ein Lehrer, Gewerkschafter und Menschenrechtsverteidiger, der seit mehr als zwei Jahren aufgrund konstruierter Anklagen in Haft sitzt. Er hat sich für die Rechte der indigenen Mayan Q'eqchi im Departamento Alta Verapaz im Norden Guatemalas eingesetzt. Die Gemeinschaft ist von Wasserkraftprojekten am Fluss Cahabón, der den Indigenen als heilig gilt, betroffen.

Seit 2015 wehrt sich Bernardo Caal friedlich gegen die Wasserkraftwerke Oxec I und II. Die indigenen Gemeinschaften in Santa María Cahabón haben ihn und weitere Personen damit beauftragt, rechtlich gegen Unregelmässigkeiten bei den Projekten vorzugehen. So wurde unter anderem das Recht der betroffenen Gemeinschaften auf freie, vorherige und fundierte Konsultation verletzt.

Nach Verleumdungskampagnen in mehreren Medien nahmen die Behörden Bernardo Caal am 30. Januar 2018 in Untersuchungshaft. Obwohl es keine Beweise gibt, um die Anschuldigungen gegen ihn zu erhärten, verurteilte ihn das Gericht in Cobán am 9. November 2018 zu sieben Jahren und vier Monaten Gefängnis wegen schweren Diebstahls und rechtswidriger Festsetzung von Personen. Am 30. November 2018 legten seine Rechtsbeistände Rechtsmittel ein, die noch immer hängig sind. Bereits fünf Anhörungen wurden abgesagt. Amnesty International betrachtet Bernardo Caal als gewaltlosen politischen Gefangenen.

Zudem besteht die Gefahr, dass er sich im Gefängnis mit dem Coronavirus infiziert. Seine Familie darf ihn nicht mehr regelmässig besuchen.

FORDERUNGEN AUF DEUTSCH

Bitte **schreiben Sie einen höflich formulierten Brief** in gutem Spanisch, Englisch oder auf Deutsch **an die Generalstaatsanwältin von Guatemala** und fordern Sie sie auf, die Gerichtsakte von Bernardo Caal intern prüfen zu lassen. Da kein belastendes Beweismaterial vorliegt, möge Sie dafür sorgen, dass er umgehend freigelassen wird und alle Anklagen gegen ihn fallengelassen werden. Zudem muss seine strafrechtliche Verfolgung unverzüglich umfassend und unparteiisch untersucht werden und die Verantwortlichen für die haltlosen Vorwürfe müssen zur Rechenschaft gezogen werden.

→ **Anrede:** Señora Fiscal General: / Dear Attorney General / Sehr geehrte Frau Generalstaatsanwältin

→ Einen fertigen **Modellbrief auf Deutsch** zu diesem Fall finden Sie **auf Seite 5**.

→ Einen **Briefvorschlag auf Englisch** finden Sie **auf unserer Website** : <https://www.amnesty.ch/de/mitmachen/briefe-schreiben/briefe-gegen-das-vergessen/dok>

→ **Porto A-Post:** Europa: CHF 1.50 / übrige Länder: CHF 2.00

HÖFLICH FORMULIERTEN BRIEF SCHICKEN AN

Fiscal General (Generalstaatsanwältin)
Consuelo Porras
15 Avenida A 15-16
Ciudad. de Guatemala
Guatemala
Twitter: @MPguatemala
Facebook: @mpguatemala
E-Mail: carrecis@mp.gob.gt

KOPIE AN

Botschaft der Republik Guatemala
Jubiläumsstrasse 41
3005 Bern
Fax: 031 351 10 72
E-Mail: suiza@minex.gob.gt ; guatemala@bluewin.ch

DROHENDE HINRICHTUNG NACH ERZWUNGENEM «GESTÄNDNIS»

IRAN

Arsalan Khodkam

Der iranische Kurde Arsalan Khodkam könnte jederzeit hingerichtet werden. Er wurde 2018 zum Tode verurteilt, nachdem man ihn schuldig gesprochen hatte, für die bewaffnete Oppositionsgruppe Kurdische Demokratische Partei des Iran (KDPI) «spioniert» zu haben. Der 47-Jährige weist den Vorwurf zurück. Die Anklage sei erfolgt, nachdem die iranischen Behörden erfahren hatten, dass er über Instagram mit einem Verwandten seiner Frau in Kontakt stand, der Mitglied der KDPI war. Arsalan Khodkam gibt an, in Haft gefoltert und misshandelt worden zu sein.

Als sein Anwalt im Februar 2020 versuchte, die Gerichtsakten einzusehen, um ein Gnadengesuch einzureichen, teilten ihm die Behörden mit, dass er Arsalan Khodkam nicht vertreten könne und ein Gnadengesuch aus dem Gefängnis bereits abgelehnt worden sei.

Im Mai 2020 wurden seine Familienangehörigen informiert, Arsalan Khodkam könne jederzeit hingerichtet werden.

FORDERUNGEN AUF DEUTSCH

Bitte **schreiben Sie einen höflich formulierten Brief** in gutem Farsi, Englisch oder auf Deutsch **an die Oberste Justizautorität des Iran** und bitten Sie ihn, Arsalan Khodkam nicht hinzurichten, seinen Schuldspruch aufzuheben und ihm ein faires Neuverfahren ohne Rückgriff auf die Todesstrafe und unter Folter erzwungene «Geständnisse» zu ermöglichen. Fordern Sie, dass Arsalan Khodkam seinen Rechtsbeistand frei wählen kann und dass umgehend eine Untersuchung seiner Folter- und Misshandlungsvorwürfe eingeleitet wird, um die Verantwortlichen vor Gericht zu stellen.

→ **Anrede:** Dear Mr Raisi, / Sehr geehrter Herr Raisi

→ Einen fertigen **Modellbrief auf Deutsch** zu diesem Fall finden Sie **auf Seite 6**.

→ Einen **Briefvorschlag auf Englisch** finden Sie **auf unserer Website** : <https://www.amnesty.ch/de/mitmachen/briefe-schreiben/briefe-gegen-das-vergessen/dok>

→ **Porto A-Post:** Schweiz: 1.- / Europa: CHF 1.50

HÖFLICH FORMULIERTEN BRIEF SCHICKEN AN

Head of Judiciary
Ebrahim Raisi
c/o Permanent Mission of Iran to the UN
Chemin du Petit-Saconnex 28
1209 Genève

KOPIE AN

Botschaft der Islamischen Republik Iran
Thunstrasse 68
Postfach 227
3000 Bern 6
Fax: 031 351 56 52
E-Mail: secretariat@iranembassy.ch

Dott.ssa Brunella Sardoni
Sostituto Procuratore
Procura della Repubblica
presso il Tribunale di Trapani
Via XXX gennaio
91010 Trapani (TP)
ITALIA

Betrifft: «luventa10»

Sehr geehrte Frau Staatsanwältin

Ich wende mich an Sie aufgrund der laufenden Ermittlungen gegen die «luventa10» – die zehn Crew-Mitglieder des Seenotrettungsschiffs luventa, das am 2. August 2017 von den italienischen Behörden beschlagnahmt wurde.

Diese zehn Personen werden beschuldigt, «die illegale Einreise von Geflüchteten und Migrant*innen ermöglicht zu haben», weil sie bei drei verschiedenen Rettungseinsätzen im Mittelmeer in den Jahren 2016 und 2017 insgesamt 14'000 Menschen an Bord nahmen.

Seit fast drei Jahren liegt die luventa nun im Hafen von Trapani und die «luventa10» warten auf das Ermittlungsergebnis der Staatsanwaltschaft, ohne dass formell Anklage gegen sie erhoben wurde. Eine unabhängige Untersuchung der Rechercheorganisation Forensic Architecture aus dem Jahr 2018 belegt, dass die «luventa10» lediglich Leben gerettet haben.

Ich fordere Sie daher auf, die Ermittlungen gegen die Seenotrettungscrew umgehend einzustellen.

Hochachtungsvoll,

Kopie:
Botschaft der Italienischen Republik, Elfenstrasse 14, 3006 Bern
Fax: 031 350 07 11 / E-Mail: berna.ambasciata@esteri.it

Attorney General
Consuelo Porras
15 Avenida A 15-16
Ciudad. de Guatemala
Guatemala

Betrifft: Bernardo Caal Xol

Sehr geehrte Frau Generalstaatsanwältin

Bernardo Caal sitzt seit mehr als zwei Jahren aufgrund konstruierter Anklagen in Haft. Er hat sich für die Rechte der indigenen Mayan Q'eqchi im Departamento Alta Verapaz im Norden Guatemalas eingesetzt, die von Wasserkraftprojekten am Fluss Cahabón betroffen sind, der ihnen als heilig gilt.

Ich fordere Sie auf, die Gerichtsakte von Bernardo Caal intern prüfen zu lassen. Da kein belastendes Beweismaterial vorliegt, bitte ich Sie, dafür zu sorgen, dass er umgehend freigelassen wird und alle Anklagen gegen ihn fallengelassen werden. Zudem muss seine strafrechtliche Verfolgung unverzüglich umfassend und unparteiisch untersucht werden. Die Verantwortlichen für die haltlosen Vorwürfe müssen zur Rechenschaft gezogen werden.

Hochachtungsvoll,

Head of Judiciary
Ebrahim Raisi
c/o Permanent Mission of Iran
to the UN
Chemin du Petit-Saconnex 28
1209 Genève

Betrifft: Arsalan Khodkam

Exzellenz

Ich Sorge mich um den iranischen Kurden Arsalan Khodkam, der jederzeit hingerichtet werden könnte.

Er wurde 2018 schuldig gesprochen, für die Kurdische Demokratische Partei des Iran (KDPI) «spioniert» zu haben, und zum Tode verurteilt.

Der 47-Jährige weist den Vorwurf zurück und sagt, dieser sei erhoben worden, nachdem die Behörden erfahren hatten, dass er mit einem Verwandten seiner Frau und Mitglied der KDPI in Kontakt stand. Arsalan Khodkam gibt an, in der Haft gefoltert und misshandelt worden zu sein.

Als sein Anwalt im Februar versuchte, die Gerichtsakten einzusehen, um ein Gnadengesuch einzureichen, teilten ihm die Behörden mit, dass er Arsalan Khodkam nicht vertreten könne und ein Gnadengesuch aus dem Gefängnis bereits abgelehnt worden sei.

Ich bitte Sie eindringlich, Arsalan Khodkam nicht hinrichten zu lassen, seinen Schuldspruch aufzuheben und ihm ein faires Neungsverfahren ohne Rückgriff auf die Todesstrafe und unter Folter erzwungene «Geständnisse» zu ermöglichen.

Bitte sorgen Sie dafür, dass er seinen Rechtsbeistand frei wählen kann und dass umgehend eine Untersuchung seiner Folter- und Misshandlungsvorwürfe eingeleitet wird, um die Verantwortlichen vor Gericht zu stellen.

Hochachtungsvoll,

Kopie:

Botschaft der Islamischen Republik Iran, Thunstrasse 68, Postfach 227, 3000 Bern 6
Fax: 031 351 56 52 / E-Mail: secretariat@iranembassy.ch